

TOHUWABOHU

( "KRAS" )

von

JUDITH HERZBERG

Deutsch von Monika The

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Dieses Buch darf weder verkauft noch verliehen noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, der mechanischen Vervielfältigung, insbesondere auch der Vertonung und Veroperung vorbehalten. Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und Vereinsaufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben ist. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

**Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH**  
Schweinfurthstraße 60 · D-14195 Berlin (Dahlem)  
Telefon (030) 89 71 84-0 · Telefax (030) 823 39 11  
info@kiepenheuer-medien.de · www.kiepenheuer-medien.de



## Personen

- Ina in den Siebzigern. Vor Jahren bereits geschieden.
- Do älteste Tochter, ledig. Spitzensekretärin und Meisterin im Maschineschreiben und in Steno.
- William ältester Sohn, dick. Kunsthändler im Geschäft des Vaters.
- Angela Williams Frau, ohne Beruf, absichtlich lieb.
- Theo zweiter Sohn, Händler im großen Stil in verschiedenen Dingen: Wohnvierteln, Autofabriken, usw. Alpinist, Spieler.
- Mary Theos Frau, ehemalige Balletttänzerin, schön.
- Alfred dritter Sohn, genialer Mathematiker, umweltbewußt, sparsam.
- May ehemalige Balletttänzerin, ehemalige Freundin von Mary.
- Papa
- Lynn



1. AKT

Ein total chaotisches Zimmer, das offensichtlich geschmackvoll eingerichtet gewesen ist, antike Möbel, schöne Teppiche, Lampen, Gemälde, Bücher, alles durcheinandergeworfen.

- Ina Ich war froh, daß dieser Schlüsselmann sofort kam. Ich war gleich viel ruhiger. Ein netter junger Mann. Ich war so froh, daß das Telefon noch funktionierte.
- Do Daß du andauernd sagst, es sei so ein netter junger Mann. Es gibt so viele nette junge Männer.
- Ina Habe ich das schon mal gesagt? Weißt du, daß ich das nicht mehr weiß?
- Do Jetzt glaubst du natürlich, daß du senil wirst. Aber von so etwas wird jeder senil. Alles durcheinander. Das ist doch senil? Wenn alles durcheinander liegt?
- Ina Wir sind im Handumdrehen fertig, wenn wir uns ranhalten. Wenn du das mit heute morgen vergleichst.
- Do Diese Scheißkerle. Sieh dir das an (die Fotoalben). Damit können sie doch nichts anfangen.
- Ina Sie suchen Bares, Rücksicht kennen sie nicht. Was haben wir hier.  
(vertieft sich)
- Do Oh Gott, und meine Barbie.
- Ina Barbie? Ein Monster, das fand ich schon immer. Ich habe nie begriffen, warum die aufgehoben werden mußte. Und ausgerechnet hier bei mir.
- Do Für die Enkelkinder.
- Ina Wenn wir die hätten, wünschte ich mir, sie hätten einen besseren Geschmack. Spießiger geht's wirklich nicht. Das war Mode, als du klein warst, vor zwanzig Jahren.

Do Vor dreißig Jahren.

Ina Vor dreißig Jahren? Ich habe die anderen auch angerufen, übrigens, sie kommen alle.

Do Warum? Du hast gerade gesagt, daß wir im Handumdrehen fertig sind. Wenn sie hier alle kreuz und quer laufen...

Ina Ich habe etwas mit euch zu besprechen. Und manchmal sehne ich mich nach meinen Kindern. Das ist doch normal? Nach so etwas...daß man sie alle sehen möchte.

Do Da kann ich nicht mitreden.

Ina Unsinn. Theo und Mary kommen auch.

Do Mary?

Ina Ja, wieso?

Do (geht ins angrenzende Zimmer)  
Oh!

Ina Was?

Do Die ganzen Händchen von Papa!

Ina Hab ich schon gesehen. Ich werde sie leimen.

Do All die Fingerchen. Woher weißt du, welche Finger zu welchem Händchen gehören?

Ina Das weiß ich. Laß nur liegen.

Do Pap fände das furchtbar, wenn er das sehen würde.

Ina Ach wo. Die Händchen? Wir fanden es schön, wenn er wieder eine mitbrachte. Greifhändchen, Raffhändchen, Winkhändchen. Für alles hattet ihr Namen. Wenn ihm wirklich was daran läge, hätte er sie mitgenommen, das kannst du mir glauben.

Do Er wollte das Haus nicht völlig leerplündern.

Ina Nein? Glaubst du wirklich, daß er sich darüber je Gedanken gemacht hat? Zufällig wurde die Mode gerade: weiß, leer, geradlinig. Das ist

- (Ina) alles. Darum durften wir die Händchen behalten. Pack sie einfach in einen Karton. Ich mache das irgendwann mal an einem langen Winterabend.
- Do (aus dem anderen Zimmer)  
Oh, und sieh dir das nun wieder an!
- Ina Do, setz doch bitte Wasser auf, sie können jeden Moment hier sein. Die Wedgewood-Täschchen sind noch heil, wenn du die auf Omas Tablett stellst...
- Do Do steht zu Ihren Diensten. Welchen Tee? Earl Grey, Afternoon, Hibiskus...?
- Ina Warum sagtest du so: Mary?
- Do Nur so.
- Ina Ist irgend etwas?
- Do Wenn er sie wieder mitbringt, anscheinend nicht.  
(geht aus dem Zimmer und kommt sofort wieder zurück mit einer zerbeulten Keksdose oder etwas Ähnlichem)  
Sieh dir das an, das ist doch nicht normal. Ich meine: soweit geht ein normaler Dieb doch nicht!
- Ina Nächstes Mal bestelle ich einen normalen Dieb. Nun muß aber schnell etwas anderes geholt werden. Warte...  
(erhebt sich mühsam)
- Do Nein, Do geht schon. Warum sagst du nicht einfach: Do, würdest du bitte dieses oder jenes tun?
- Ina Ich hab doch gerade gesagt: Do, würdest du bitte Wasser aufsetzen. Ich werde so schrecklich vergeßlich. Ich dachte wirklich, ich hätte das gesagt. Die Klingel. Das sind Theo und Mary.
- Do Do macht schon auf.  
(zu William und Angela, die ins Zimmer kommen)  
Wir dachten, es wäre Theo.
- William Nein, ich bin's nur.

- Do Ich gehe doch schnell was zum Knabbern holen.  
Bin gleich wieder da.  
(bleibt aber bei der Begrüßung der Mutter)
- Angela Denke an Williams Linie.
- Do Welche Linie?
- William Du Schätzchen! Ist meine Schwester nicht ein  
Schatz?  
(küßt sie)  
Wo ist die frisch beraubte Königin?
- Ina Hier, mitten in dem Durcheinander.  
(umarmt William, danach Angela)  
Oh, Darling! Wie herrlich, daß du da bist. Daß  
ihr da seid. Wir sind der Unordnung schon fast  
Herr. Hier, hier kann man schon sitzen.
- William Mein Gott, das ist keine halbe Arbeit. Was sagt  
die Polizei?
- Ina Die kommt nicht einmal mehr. Aber der Schlüs-  
selmann sagte, das hier sei wirklich schlimm,  
der sieht solche Sachen natürlich jeden Tag,  
ein außergewöhnlich netter Junge...  
(lacht in Dots Richtung)  
Entschuldige. Ich scheine mich zu wiederholen.  
Herrlich, daß ihr da seid.
- Do Ich bin hier schon den ganzen Tag.  
(Vorwurf)
- Ina Man erschrickt eben gewaltig, wenn man so wach  
wird, es ist, als sei man dann empfänglicher  
für Freundlichkeit. Darum rede ich immer wieder  
von diesem Schlüsselmann...
- Do Also, ich gehe jetzt schnell etwas für euch  
holen.  
(geht aus dem Zimmer)
- Ina Ihr dürft nicht vergessen, Do zu gratulieren,  
nachher.
- William Wozu denn nun wieder?
- Ina Sie hat wieder mal gesiegt. Auf der ganzen  
Linie: Tempo, Präzision...